127

125

131

121

136

116

076

026

Ende

Anfang

Gleich wie aber oberzehlte Virtutes und Eigenschafften / an einem Consiliario und Rathsherren sehr rühmlich und löblich/auch ein ieder/eusserstem Vermögen nach/ sich dahin befleissigen und bearbeiten solle/ dieselbige zu bekommen und zuwegen zu bringen/also sollen sie sich in dem Gegentheil vor nachfolgenden Stucken getreulich hüten und vorsehen; Und erstlichen zwar/ daß sie weder den guten noch bösen Affecten nicht allzuviel Raum und Platz geben/ sondern sollen nach deß Salust. de Catalin. bello, c. 58. Erinnerung/in den Berathschlagungen allen Neid/ Haß/ Widerwillen/ Freundschafft und Feindschafft/ auch anders dergleichen mehr auf eine Seiten schlagen/ und sich von denselbigen nicht bezwingen und beherrschen lassen. Deßwegen stehet bey dem Livio lib. 2. c. 36. sehr schön: Ex privatis affectionibus ferè omnem humanæ vitæ perniciem enasci: Daß auß den privat-Affecten und Begierden gemeiniglich grosser Schaden und Verderben seinen Anfang und Ursprung genommen.

Vor allem anderem aber/ solle Er sich wol hüten und vorsehen daß er sich auf keine Weiß noch Weg den Zorn übereilen lasse; Dann gleich wie durch einen Nebel alles grösser zu seyn scheinet/ als es an sich selbsten ist/ also wird auch in dem Zorn/ manches geringes Ding sehr hoch genommen und aufgemutzet / darauß dann nachgehends viel Unruh und Ungelehenheit entstehen und entspringen kan.

Ein erschröcklich Exempel eines jächzornigen Menschen/ erzehlet Seneca d. c. 16. von dem Käyser Gn. Pisone, dann als derselbige zweyen Soldaten miteinander auß dem Läger zu gehen erlaubet hatte einer aber ohne den andern wiederumb zuruck kommen/ hat er hierauß einen Argwohn geschöpffet/ als wann dieser seinen Gesellen ermordet und umbgebracht hätte/ hat ihn deßwegen verurtheilt/und zu dem Tod verdammt/ auch befohlen/ daß solch Urtheil alsobalden solte exequirt und vollzogen werden; Als nun der Verurtheilte seinen Hals nunmehr darbote/ in demselbigen Augenblick kommt sein Spießgesell daher gelauffen; Als nun solches der Hauptmann/so zu dieser Execution verordnet gewesen/gesehen/daß diesem armen Menschen unrecht geschehen/ hat Er dem Scharpfrichter befohlen/ umb etwas inne zu halten/ führt hierüber den armen Soldaten wiederumb vor den Kayser/ und stellet denselbigen/als unschuldig ihme dar: Der Kayser setzt sich auf seinen Keyserlichen Thron/ er zürnet sich hierüber auf das heftigste/ und befihlt in solchem Zorn dem Scharpfrichter / diese beede Soldaten zugleich/ sampt dem Hauptmann hinzurichten/ sprechende: Te duci jubeo, quia damnatus es, Te, quia causa damnationis commilitoni fuisti, Te, quia jussus occidere, Imperatori non paruisti: Dich befihle ich darumb wiederumb hinzuführen/ weiln du allbereit schon verurtheilet worden/ dich aber/weil du an deines Spießgesellens Tod eine Ursach gewesen/ und dann dich/ den Hauptmann/ daß du die Urthel nicht vollzogen / und dannenhero dem Käyser ungehorsam gewesen und seinen Befelch nicht außgerichtet hast.

Dem Zorn aber pflegen/ als zwo getrewe Gefärthin/ gemeiniglich nachzufolgen/ Discordia & Pervicacia, die Uneinigkeit und Halßstarrigkeit/ dann jene verursachet / daß eine solche Person menniglichen entgegen und zuwider ist / jederman widerspricht/ und manchmalen selbsten nicht weiß/was gut oder böß/ nutzlich oder schädlich/ sondern einig und allein/ was Ihro gefällig ist/ diese aber/ daß dieselbige in allen ihren Consiliis keinem Menschen weichen/ sondern mit Gewalt hinauß dringen will/ darauß nun niemalen nichts gutes erfolget ist / In dem Gegentheil aber seyn auch diese nicht zu loben / welche nicht so wohl achtung geben auf das jenige/ davon geredet und gehandelt wird/ sondern vielmehr auff die Personen/ so ein und anders proponiren/ ihr Absehen haben/ seyn sie nur deren Freund und Wohlgönner / fallen sie denselbigen in allem bey / seyn sie aber denselbigen entgegen/ und übelgewolt/so widersetzen sie sich ihnen/ und widersprechen denselbigen alles/ was sie thun und vorbringen / ohne allen Underscheid.

Zum anderen/ sollen sie nicht allzubegierig nach Geld und Gut seyn/ Nam pessimum sanè humani affectus est venenum, sua cuique utilitas, sagt Tacitus 1. Histor. Dann eigner Nutzen ist ein schädliches Gifft/ aller Menschlichen Begierden und Affecten; Und Lucretius lib. 3. sagt:

Deniq; avarities, & cæca libido bonorum
Impellunt homines juris transcendere fines.

Der unersättliche Geitz/und die blinde Begierde/ immer mehr zu haben/bringt die Menschen endlichen dahin/ daß sie alle heilsame Rechte und Gesetz überschreiten / und auf eine Seiten setzen.

Eutro-

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;